

Pilotprojekt Türöffner in Gemeinden des Kantons Luzern

10. Juli 2009

Bericht

Auswertung Pilotprojekt Türöffner Ja- nuar bis Mai 2009

Auftraggeber:

Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern

Auftragnehmer:

Kanton Luzern, Umwelt und Energie, Libellenrain 15, Luzern
Rudolf Baumann-Hauser, Fachleiter Energie, Umwelt und Energie, Luzern
Tel. 041 228 60 75; E-Mail rudolf.baumann@lu.ch

Autor:

Beat Züsli, Architektur und Energie, Luzern
Tel. 041 410 10 54; E-Mail beat.zuesli@bluewin.ch

Begleitgruppe:

Pia Stebler, Geschäftsführerin Verein Energieallianz, Aarau
Tel. 062 824 30 00; E-Mail stebler@energieallianz.ch
Rudolf Baumann-Hauser, Fachleiter Energie, Umwelt und Energie, Luzern
Tel. 041 228 60 75; E-Mail rudolf.baumann@lu.ch
Markus Portmann, Geschäftsleiter der Energieberatung Kanton Luzern, Kriens
Tel. 041 322 19 10; E-Mail markus.portmann@bmp-kriens.ch

Diese Studie wurde im Rahmen eines Auftrages von EnergieSchweiz erstellt. Für den Inhalt ist alleine der/die Studiennehmer/in verantwortlich.

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	4
1.1	Das Pilotprojekt Türöffner im Kanton Luzern	4
1.2	Die neutrale Energieberatung im Kanton Luzern	5
1.3	Inhalt und Umfang der Auswertung	6
2	Auswertung Pilotprojekt Türöffner	7
2.1	Angaben zum Pilotprojekt Türöffner	7
2.2	Nutzen für die Gebäudeeigentümer/innen	9
2.3	Nutzen für die Energieberatung und Koordination mit der Energieberatung	11
2.4	Wirkung auf energetische Gebäudeerneuerungen	13
2.5	Datenschutz	13
3	Fazit, Aussichten und Empfehlungen	14
4	Anhang	16

1 Ausgangslage

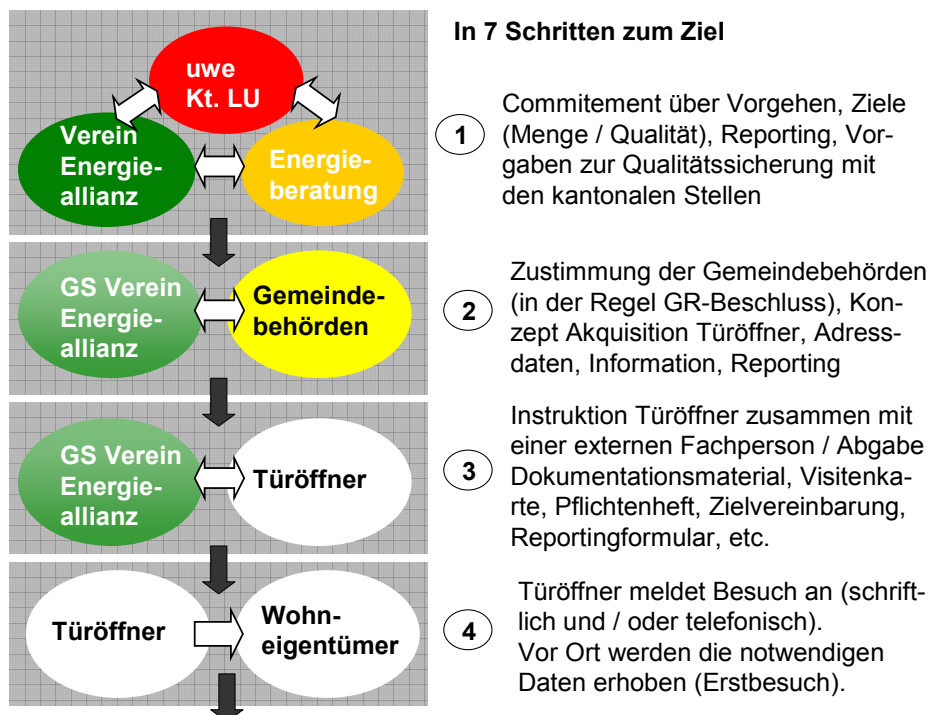
1.1 Das Pilotprojekt Türöffner im Kanton Luzern

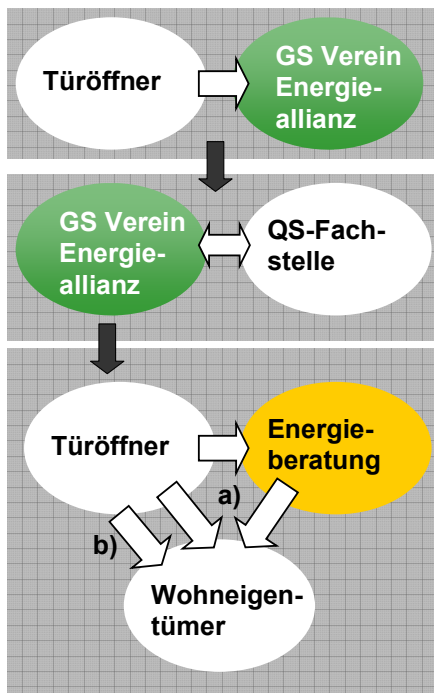
Von Januar bis Mai 2009 wurde im Kanton Luzern in den drei Gemeinden Sursee, Malters und Littau das Pilotprojekt Türöffner des Vereins Energieallianz durchgeführt. Die Türöffner sollen Gebäudeeigentümer/innen für das Thema „Energie und Gebäude“ sensibilisieren und zur Durchführung energetischer Gebäudeerneuerungen motivieren.

Die Energieallianz stellte sich für das Pilotprojekt folgende Zielsetzungen:

1. 300 kontaktierte Gebäudeeigentümer/innen, von denen anschliessend 20% eine Energieberatung in Anspruch nehmen.
2. Sensibilisierung der Gebäudeeigentümer/innen hinsichtlich des aktuellen Energieverbrauchs und der Energiekosten, sowie dem Energiesparpotenzial.
3. Vermittlung von Erstinformationen bezüglich Gebäudeerneuerung und Förderprogrammen.
4. Auslösen von zusätzlichen, energetischen Gebäudeerneuerungen durch Motivation.
5. Entlastung der Energieberatung im niederschweligen Bereich.

Zusammen mit dem Kanton Luzern wurde folgender Ablauf im Rahmen des Pilotprojektes festgelegt (Grafik: Auszug aus dem Bericht der Energieallianz):





5 Der „Türöffner“ sendet die Daten der Geschäftsstelle des Vereins Energieallianz, wo sie einer Vollständigkeitskontrolle und einer ersten Plausibilisierung unterzogen werden.

6 Geschäftsstelle sendet die Daten einem qualifizierten Fachmann zur zweiten, fachlichen Plausibilisierung. Rückmeldung an die Geschäftsstelle

7 Die Geschäftsstelle stellt dem „Türöffner“ die Auswertung zu. Danach gibt es 2 Varianten:
a) Wohneigentümer wünscht Energieberatung: Weiterleitung der Grunddaten und der Analyse an EnBerat./ EnBerat. vereinbart Termin (Zweitbesuch gemeinsam)
b) „Türöffner“ besucht Wohneigentümer auch das zweite Mal alleine und gibt Analyse ab.

1.2 Die neutrale Energieberatung im Kanton Luzern

Eine Rahmenbedingung für die Durchführung des Pilotprojekts Türöffner ist die seit dem Jahr 2006 bestehende neutrale Energieberatung im Kanton Luzern. Neben einer telefonischen Erstberatung wird eine telefonische Fachberatung gratis angeboten.

An der Vor-Ort-Beratung (mit Kurzbericht) mit einem Gesamtaufwand pro Beratung von rund CHF 570.- (inkl. MWST) beteiligt sich die Gebäudeeigentümerin mit CHF 150.-. Die Inanspruchnahme der Energieberatung ist zwingend zur Erlangung von Fördergeldern für den Teil „Gebäudeerneuerung“ im Rahmen des kantonalen Förderprogramms Energie.

Die Aktion Türöffner fand ungewollt in einer für die Energieberatung sehr hektischen und die Ressourcen (Energieberater/innen, Geschäftsstelle, Kanton) stark belastenden Phase statt. Mit der Intensivierung des kantonalen Förderprogramms nahm die Nachfrage nach Energieberatungen massiv zu.

Zum Vergleich: Im Jahr 2008 wurden im Kanton Luzern rund 800 Vor-Ort-Beratungen durchgeführt (rund 65 pro Monat), im Jahr 2009 wurden bis Mitte Mai bereits rund 1'000 Vor-Ort-Beratungen angefordert (rund 220 pro Monat). In der Beurteilung der Aktion Türöffner ist diese ausserordentliche Situation entsprechend zu berücksichtigen.

1.3 Inhalt und Umfang der Auswertung

Die im vorliegenden Bericht dokumentierte Auswertung des Pilotprojekts Türöffner erfolgt aus der Sicht des Kantons Luzern. Dabei wurden die Aktivitäten in den Pilotgemeinden Sursee, Malers und Littau erfasst. Die Aktivitäten in weiteren Gemeinden, welche sich zu einem späteren Zeitpunkt am Projekt beteiligten, werden nicht berücksichtigt. Angaben zu den weiteren Gemeinden und deren Beteiligung siehe im Anhang.

Grundlage für die Auswertung sind einerseits die Zahlen und Angaben der Energieallianz und andererseits die Befragung von ausgewählten Personen aus den verschiedenen beteiligten Gruppierungen. Im Fokus stehen das Aufzeigen des Nutzens für die Beteiligten und die Koordination mit der Energieberatung.

2 Auswertung Pilotprojekt Türöffner

2.1 Angaben zum Pilotprojekt Türöffner

Die meisten Türöffner wurden der Energieallianz von den Gemeinden gemeldet bzw. wurden von der jeweiligen Umweltschutzkommission delegiert. Vier Türöffner meldeten sich von sich aus bei der Energieallianz. Nachstehend sind die total 21 eingesetzten Türöffner, gruppiert nach Funktion bzw. Beruf und der Anzahl ausgeführter Erstbesuche bis Ende Mai 2009 aufgeführt.

Funktion und / oder Beruf	Anzahl Personen	Erstbesuche
Handwerker (Heizung, Holzbau, Dachdecker, Kaminfeger, Installateur, usw.)	13	167
Verwaltung, Behörden, Kommissionen	4	44
Planer (Architekten, Ingenieure)	3	8
Diverse	1	0
Total	21	219

Tabelle 1: Angaben Energieallianz vom 8.6.2009

Die deutlich grösste Gruppe sind die Handwerker, welche über drei Viertel der Erstbesuche abdecken. Auf einen vergleichbaren Erstbesuchs-Durchschnitt kommt die Gruppe „Verwaltung, Behörden, Kommissionen“.

Die Aufteilung der 21 Türöffner nach Erwerbstatus ergibt folgendes Bild:

Funktion und / oder Beruf	Anzahl Personen	Erstbesuche
Selbstständig erwerbend	8	156
Angestellte	9	54
Pensioniert	3	9
Arbeitslos	1	0
Total	21	219

Tabelle 2: Angaben energie allianz vom 8.6.2009

Die zwei von der Anzahl Personen her vergleichbaren Gruppen der selbständig Erwerbenden und der Angestellten, weisen eine sehr unterschiedliche Anzahl von Erstbesuchen auf.

Auffällig ist zudem, dass über die Hälfte aller Erstbesuche von einem einzigen Türöffner ausgeführt wurden und die drei Türöffner mit den meisten Kontakten rund 84% aller Besuche abdecken. Nach Angaben der Energieallianz sind die Gründe für diese einseitige Verteilung in den Kapazitäten, der teilweisen Unterschätzung des Aufwandes oder der Erkenntnis, dass für diese Aufgabe besondere Fähigkeiten (Verkäuferqualitäten) gefragt sind, begründet.

Das Pilotprojekt wurde ursprünglich auf die drei Gemeinden Sursee, Malters und Littau ausgerichtet. Da weitere Gemeinden ihr Interesse anmeldeten, wurden auch Türöffner-Besuche in einer grösseren Anzahl weiterer Gemeinden im Kanton Luzern durchgeführt.

Gemeinde	Anzahl Fälle	Erfolgte 2. Besuche	E-Beratung gewünscht?
Büron	2	2	2
Buttisholz	1	1	1
Emmen	4	4	2
Emmenbruecke	19	6	12
Geuensee	14	4	4
Hellbühl	1	1	1
Horw	1	0	1
Littau	3	0	0
Luzern	2	0	0
Malters	46	4	5
Mauensee	1	0	0
Neuenkirch	1	0	0
Nottwil	1	0	1
Oberkirch	5	2	2
Reussbühl	1	0	0
Rickenbach	3	3	3
Rothenburg	1	1	1
Ruswil	1	1	0
Schachern	1	1	1
Schenkon	10	7	4
Sursee	95	36	35
Wolhusen	6	1	5
Gesamttotal	219	74	80
Total Littau, Malters, Sur- see	144	40	40

Tabelle 3: Angaben Energieallianz vom 5.6.2009

Die Auswertung im vorliegenden Bericht beschränkt sich auf die drei ursprünglichen Pilotgemeinden Sursee (95 Erstbesuche), Malters (46) und Littau (3). Die 219 Erstbesuche verteilen sich auf 141 Einfamilienhäuser, 69 Mehrfamilienhäuser und 9 Gebäude mit anderer Nutzung.

Bei 36% der Fälle (80 von 219) wurde eine nachfolgende Energieberatung gewünscht. Diese Angabe ist jedoch provisorisch, da laufend weitere Energieberatungen gewünscht werden und der Anteil dadurch noch steigen wird. Es wurde ein gesamthaftes Investitionspotenzial von 34.7 Mio. bzw. von rund Fr. 160'000 pro Objekt erhoben.

Die Energieallianz macht folgende Kostenangaben (Grobkostenangaben) für die Umsetzung der Türöffner-Aktion mit den insgesamt 219 Fällen (bzw. total 293 Türöffner-Besuche inkl. Zweitbesuch) im Zeitraum Januar bis Ende Mai 09.

Kostenbereich	Kosten in Fr.
Honorare Türöffner, inkl. Spesen, Materialkosten, Sozialversicherungen, etc.	30'000
3 Instruktionen à CHF 2'400 (inkl. Verpflegung, Saalmieten)	7'200
Administration	4'000
Projektleitung, internes Projektcontrolling, Kommunikation, etc.	22'000
Qualitätssicherung	5'300
Total Pilotprojekt Kanton Luzern	68'500

Im Pilotprojekt resultieren Kosten pro Gebäude von rund Fr. 313.-. Die Energieallianz schätzt, dass bei Projektfortsetzung ein erhebliches Kostenoptimierungspotenzial dank steigender Fallzahlen und der Umsetzung der aus dem Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnisse, ausgeschöpft werden kann und die Kosten pro Gebäude auf ca. Fr. 200.- bis 210.- gesenkt werden können.

Nicht enthalten bei den Kosten ist der Aufwand, der den Gemeinden, wie beispielsweise im Fall von Littau durch das direkte Anschreiben der Gebäudeeigentümer/innen entstanden ist und der Koordinationsaufwand für den Kanton Luzern bzw. die Energieberatung des Kantons Luzern.

2.2 Nutzen für die Gebäudeeigentümer/innen

Mit ausgewählten Befragungen wurden die Zufriedenheit und der Nutzen aus Sicht der Gebäudeeigentümer/innen erhoben. Es wurden aus der Liste der insgesamt 144 Türöffner-Kontakte 15 Adressen aus den Gemeinden Littau, Sursee und Malzers nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Es wurde darauf geachtet, dass aus allen Projektphasen Kontakte ausgewählt wurden. Von den 15 Adressen wurden mit 10 Personen (1 Littau, 3 Malzers, 6 Sursee) telefonische Interviews mit folgenden sechs Fragen durchgeführt:

1. Wie war Ihr grundsätzlicher Eindruck der Aktion Türöffner?
2. Wie waren Sie mit den erhaltenen Informationen (CO₂-Spiegel) zufrieden?
3. Wie schätzen Sie den Nutzen des Besuchs und der erhaltenen Informationen für die Entscheidungsfindung bezüglich dem weiteren Vorgehen ein (Umsetzung von Massnahmen und/oder weitere Energieberatung)?
4. War der Aufwand für die Beschaffung der Unterlagen und den Besuch im Rahmen?
5. Wo liegen bei Ihnen die inhaltlichen Schwerpunkte des Interesses (Gebäudehülle, Gebäudetechnik)?
6. Gab es Probleme oder Widersprüche zwischen Türöffner und nachfolgender, kantonaler Energieberatung?

Diese Stichprobenerhebung kann nicht den Anspruch einer umfassenden, aufwändigen Evaluation erfüllen. Sie gibt jedoch wichtige Hinweise bezüglich der Reaktionen der Gebäudeeigentümer/innen. Der Anteil von drei Befragungen mit nachfolgender Energieberatung entspricht ungefähr dem Durchschnitt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Befragung zusammenfassend dargestellt. Es konnten keine Unterschiede bezüglich der Gemeinden festgestellt werden. Dazu war die Anzahl der Befragungen zu gering, insbesondere in Littau, weil hier bisher keine grössere Anzahl von Kontakten stattgefunden hat (Littau ist nach spontaner Zusage erst spät operativ tätig geworden, Instruktion im März 09).

Zu Frage 1: Grundsätzlicher Eindruck

Dass eine solche Aktion durchgeführt wird, wurde von allen befragten Gebäudeeigentümer/innen positiv bis sehr positiv aufgenommen. Das Angebot wird geschätzt und als wertvoll angesehen. Bezüglich des Ablaufs und der Organisation wurden keine gravierenden Mängel angeführt. Bei den Fällen mit nachfolgender Energieberatung konnte in der Beurteilung kaum mehr eine Unterscheidung zwischen Türöffner- und Energieberater-Kontakt gemacht werden.

Zu Frage 2: Zufriedenheit mit den Informationen (CO₂-Spiegel)

Das Instrument des CO₂-Spiegels wurde differenziert beurteilt. Einerseits wurde es geschätzt, dass nun alle relevanten Daten aufgenommen und gesammelt dargestellt sind. Ebenfalls positiv gewertet wurde, dass die aufgeführten Vorschläge motivierend für die Ergreifung von Massnahmen sein können.

Ein grosser Teil der Befragten betrachtete den Umfang des Berichts als zu gross (Zitat: „Gleicher Inhalt hätte auch auf zwei Seiten Platz gehabt“) und zu wenig auf die spezifische Situation bezogen. So wurde auch bemängelt, dass Massnahmenvorschläge enthalten seien, die beim jeweiligen Objekt gar nicht umsetzbar seien oder von den Gebäudeeigentümern bereits anlässlich der Begehung eindeutig ausgeschlossen wurden.

Zu Frage 3: Nutzen bezüglich Entscheidungsfindung für Massnahmenumsetzung und/oder eine weitere Energieberatung

Über die Hälfte der Befragten schlossen grundsätzlich aus, dass sie in den nächsten Jahren Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz oder zum Einsatz von erneuerbaren Energien umsetzen würden. Die Gründe liegen zumeist beim Alter der Gebäudeeigentümer/innen (bereits über 70- oder 80-jährig) oder bei einem möglichen Verkauf des Objekts.

Von den Befragten mit der Absicht Massnahmen allenfalls umzusetzen, wird am meisten die Erstellung einer thermischen Solaranlage in Betracht gezogen. Ebenfalls wird die Realisierung einzelner Dämmmassnahmen in Betracht gezogen. Keiner der Befragten beabsichtigt in absehbarer Zeit eine umfassende energetische Erneuerung des Gebäudes vorzunehmen.

Die Gebäudeeigentümer/innen, welche zusätzlich zur Türöffner-Aktion eine Energieberatung des Kantons in Anspruch nahmen, begrüsst die Möglichkeit zur Vertiefung der Informationen. Offenbar wurden aber teilweise auch Erwartungen bezüglich Detaillierung geweckt, welche nicht oder nur teilweise erfüllt werden konnten.

Zu Frage 4: Aufwand zur Beschaffung der Unterlagen und den Besuch

Der Aufwand für die Gebäudeeigentümer/innen wurde von allen Befragten als völlig im Rahmen im Vergleich zum Nutzen und den erhaltenen Informationen eingeschätzt.

Zu Frage 5: Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Interessen der Befragten verteilen sich auf sämtliche energierelevanten Bereiche: alle Bauteile der Gebäudehülle, Komfortfragen, Heizung, Warmwasser, usw.. Einzig die thermische Solaranlage war bei den meisten Befragten ein wichtiges Thema.

Häufig wurden sehr spezifische Fragestellungen (z.B. nachträgliche Dämmung eines Zwischenraumes im Zweischalenmauerwerk) angeführt.

Zu Frage 6: Probleme/Widersprüche zu nachfolgender, kantonaler Energieberatung

Insgesamt haben die Gebäudeeigentümer/innen keine relevanten Probleme und Koordinationschwierigkeiten angeführt. Die Gruppe der Befragten mit nachfolgender, kantonaler Energieberatung ist jedoch für allgemeingültige Aussagen zu klein.

2.3 Nutzen für die Energieberatung und Koordination mit der Energieberatung

Die Aktivitäten der Türöffner haben Auswirkungen auf die Energieberatung. Bei rund 36% der Fälle führt die Arbeit der Türöffner zur Inanspruchnahme einer Vor-Ort-Energieberatung. Bei der Auswertung geht es darum festzustellen, welchen Erfolg das Zusammenspiel Türöffner – Energieberatung erzielen kann bzw. wo allenfalls Koordinationsprobleme oder Doppelspurigkeiten entstehen können.

Quantitative Aussagen zur Veränderung der Energieberatungen aufgrund der Türöffner-Aktivitäten sind nicht möglich, da sich im Zeitraum Januar bis Mai 2009 die Nachfrage nach Energieberatungen stark erhöht hat (v.a. wegen der intensivierten Förderung) und sich deshalb verschiedene Effekte überlagern.

Um den Nutzen für die Energieberatung zu erheben, wurden Gespräche mit vier Energieberatern (tätig vor allem in den betroffenen Gemeinden), dem Leiter der Geschäftsstelle Energieberatung und einem Mitarbeiter des öko-forums (Erstkontaktstelle für Energieberatungen im Kanton Luzern) geführt.

a) Grundsätzliches zur Ausgangslage und den Stellungnahmen

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Rückmeldungen der Energieberater, der Geschäftsstelle und des öko-forums ein relativ einheitliches Bild ergeben. Es wurden zumeist die gleichen Punkte angesprochen und kritisch gewürdigt.

Angemerkt wurde von allen Beteiligten, dass der Zeitpunkt für das Pilotprojekt ungünstig war, weil es (selbstverständlich unbeabsichtigt) in die Phase mit der Intensivierung des kantonalen Förderprogramms fiel. In diesem Zeitraum nahm auch die Nachfrage nach Energieberatungen massiv zu, was Rückschlüsse auf die Wirkung der Türöffner-Aktion verunmöglicht (Angaben zur Anzahl Energieberatungen siehe Kap. 1.2). Die Notwendigkeit einer zusätzlichen Motivation für die Inanspruchnahme der Energieberatung sei genau in diesem Zeitraum am geringsten gewesen, da bereits genügend Anreize (Förderbeiträge) bestanden hätten.

Ebenfalls anzumerken ist, dass die zeitliche Überlastung aller Beteiligten in diesem Zeitraum eine qualitativ gute und sorgfältige Koordination erschwerte. Der Kommunikationsbedarf war nebst den Informationen zu den Förderprogrammen auch im Bereich der Einführung neuer gesetzlicher Vorschriften (MuKE) sehr hoch.

b) Entlastung der Energieberatung

Sehr positiv vermerkt wurde, dass die Türöffner den Energieberatern die Terminkoordination mit den Beratungsempfängern abgenommen haben. Da die Erreichbarkeit der Gebäudeeigentümer teilweise schlecht ist, ist dies oftmals eine nicht unbedeutende Erleichterung der Arbeit.

Die Datenerhebung der Türöffner wurde teilweise kritisch, teilweise als gut beurteilt. Da Unsicherheiten bezüglich der Qualität der erhobenen Daten bestanden, musste in einigen Fällen durch die Energieberater eine Kontrolle bzw. Korrektur durchgeführt werden. In diesen Fällen wurde der positive Effekt eines rascheren Einstiegs teilweise wieder kompensiert.

Mehrfach angesprochen wurde, dass durch die Türöffner zum Teil falsche Erwartungen an die Arbeit der Energieberater geweckt wurden, indem in Aussicht gestellt wurde, dass der Energieberater Detailabklärungen zu spezifischen Fragestellungen vornehmen würde.

Der Zweitbesuch der Türöffner in Anwesenheit des Energieberaters wird als eher unnötig betrachtet. Der Türöffner konnte an den meisten Fällen einzig den Energieberater gegenüber dem Beratungsempfänger einführen, hatte jedoch während der eigentlichen Energieberatung keine unterstützende Funktion mehr.

Insgesamt kann gemäss den Aussagen der befragten Energieberater nicht von einer wesentlichen, zeitlichen Entlastung der Energieberatung ausgegangen werden, welche die Qualität der Vor-Ort-Beratung anheben würde. In Einzelfällen musste ein Mehraufwand zur Klärung von Differenzen festgestellt werden.

c) Eignung des CO₂-Spiegels als Beratungstool

Die Eignung des CO₂-Spiegels (Gebäudecheck) im Rahmen der Türöffner-Aktion wird sehr kritisch beurteilt. Der Umfang der Dokumentation wird als zu gross betrachtet und für den Einsatz zur Information der Gebäudeeigentümer/innen als zu wenig geeignet angesehen. So wird bemängelt, dass teilweise zu stark standardisierte Massnahmen vorgeschlagen werden, welche kaum auf das konkrete Objekt abgestimmt sind, oder den Bedürfnissen der Gebäudeeigentümer nicht entsprechen. Der Aufwand für den Energieberater sich vor dem Besuch mit dem Bericht im Detail vertraut zu machen wird allgemein als zu hoch angesehen.

d) Koordination mit der Energieberatung

Die Koordination der Aktion Türöffner mit dem öko-forum (Erstkontaktstelle für Beratungsempfänger) funktionierte gut. Die Türöffner konnten relativ problemlos in den Ablauf einbezogen werden.

Für die Geschäftsstelle der Energieberatung ergab sich ein gewisser Initialisierungsaufwand um die Aktion Türöffner in die Abläufe der Energieberatung zu integrieren. So mussten die Energieberater mehrmals über die Aktion Türöffner informiert (Aufwand der Energieberatung Kanton Luzern) und andererseits die Türöffner über das System der Energieberatung in Kenntnis gesetzt werden (Aufwand der Energieallianz). Mit dem laufenden Ausbau der Energieberatung mussten auch die neuen Energieberater/innen entsprechend einbezogen werden.

Eine stärkere Einbindung der Türöffner-Aktivitäten in das Energieberatungssystem könnte mittel- und langfristig den Koordinationsaufwand senken.

e) Qualität der Türöffner-Arbeiten und Qualifikation der Türöffner

Insgesamt wird die Qualität der Türöffner-Arbeiten als gut eingeschätzt. Einschränkungen gibt es in Einzelfällen bei der Qualität der Datenerhebung (siehe b). Die Qualifikation der Türöffner wird grundsätzlich als genügend betrachtet. Kritisch wird die Entwicklung von einzelnen Türöffnern im Verlaufe des Prozesses betrachtet. Die Gefahr der Selbstüberschätzung im fachlichen Bereich nimmt mit der Anzahl ausgeführter Besuche (zusammen mit einem Energieberater), zu.

Es wird zudem als anspruchsvoll betrachtet, die Türöffner in Zukunft kontinuierlich über die aktuellen Veränderungen im Energiebereich auf dem Laufenden zu halten. Im Gegensatz zu den Energieberatern sind die Türöffner nicht automatisch durch ihr berufliches Umfeld in nahem Kontakt mit den Energiethemen. Die Erstinformation im Rahmen des Pilotprojekts (Einführungsveranstaltung) erfolgte durch die Energieallianz in Zusammenarbeit mit suissetec. Die jeweils aktuellen Informationen wurden anschliessend durch die Geschäftsstelle der Energieallianz den Türöffnern vermittelt.

2.4 Wirkung auf energetische Gebäude-erneuerungen

Der Zeitraum des Pilotprojekts ist zu kurz, um konkrete Angaben zur Wirkung auf durchgeführte energetische Gebäudeerneuerungen feststellen zu können. Es wird jedoch auch bei einer längeren Laufzeit schwierig sein, ausgeführte Massnahmen in einen direkten Bezug zum Erstkontakt durch den Türöffner zu stellen.

Interessant war bei der Befragung der Gebäudeeigentümer/innen, dass das Potenzial für den Einsatz der thermischen Solarenergie offenbar durch die Türöffner-Kontakte verstärkt vermittelt werden konnte.

2.5 Datenschutz

Im Verlaufe des Pilotprojekts wurde vom kantonalen Datenschutzbeauftragten die Datenweitergabe der Gemeinden an die Energieallianz bzw. die Türöffner kritisch beurteilt. Dieser Punkt ist bei einer Weiterführung bzw. Ausdehnung des Projekts detailliert zu klären.

3 Fazit, Aussichten und Empfehlungen

Aus den Befragungen und den Auswertungen wird nachfolgend ein Fazit aus dem Pilotprojekt in den drei Luzerner Gemeinden Sursee, Malters und Littau gezogen. Dieses Fazit entstand unter den aktuell, gültigen Rahmenbedingungen und den im Bericht beschriebene Voraussetzungen.

Folgende Aspekte der Aktion Türöffner können positiv vermerkt werden:

1. Eine Sensibilisierung von bisher nur mässig an Energiethemen interessierten Gebäudeeigentümer/innen durch die Türöffner-Kontakte konnte festgestellt werden. Besonders häufig wurden die Möglichkeiten der thermischen Sonnenenergienutzung erwähnt.
2. Ein hoher Anteil von rund 40% der von den Türöffnern kontaktierten Gebäudeeigentümer/innen nahm anschliessend eine Energieberatung in Anspruch. In diesem Sinne zeigte die Aktion Türöffner eine erfreuliche Wirkung. Eine Aufteilung der Energieberatungen, welche durch Aktivitäten der Türöffner einerseits und das Förderprogramm Energie andererseits ausgelöst wurden, ist nicht möglich.
Die Bedeutung der Türöffner-Aktivitäten kann zudem noch weiter steigen, wenn allenfalls zukünftig das Interesse der Gebäudeeigentümer/innen an Energiefragen (z.B. wegen sinkender Energiepreise) nachlässt und wieder vermehrt Sensibilisierungsarbeit notwendig ist.
3. Die Datenaufnahme ist grundsätzlich aus Sicht der Gebäudeeigentümer eine willkommene Dienstleistung und kann als Basis für (spätere) Abklärungen und Projektierungen dienen.
4. Die Entlastung der Energieberater im administrativen Bereich (Terminvereinbarung mit Beratungsempfänger) wird begrüsst.
5. Die Qualifikation der Türöffner für den vorgesehenen Einsatzbereich wird grundsätzlich als genügend betrachtet. Die Auswahlkriterien sind nicht grundlegend anzupassen.

Die nachfolgenden Aspekte sind kritisch zu betrachten oder müssen als negativ vermerkt werden:

1. Die Aktion Türöffner erreicht durch das aktive Ansprechen einen Kreis von Gebäudeeigentümer/innen, der sich bisher wenig mit Energiefragen befasst und sich nicht um eine Energieberatung bemüht hat. Die Umfrage bestätigte, dass diese Zielgruppe zu einem erheblichen Anteil von sich aus wenig motiviert ist, eine energetische Sanierung durchzuführen. Dies ist hauptsächlich auf die persönliche Situation (Alter, Nachkommensregelung, Verkauf) und weniger auf das energetische Optimierungspotenzial zurückzuführen. Inwiefern die erhobenen Daten trotzdem nicht verloren gehen und an Nachfolger (Nachkommen oder Hauskäufer) übergehen, konnte nicht festgestellt werden. Die langfristige Wirkung der Aktion Türöffner bei dieser Gruppe ist demnach offen.
2. Der gemeinsame Zweitbesuch generiert einen relativ hohen Aufwand ohne entsprechenden Nutzen für den Gebäudeeigentümer. Deshalb wurde der Zweitbesuch bereits im Verlauf des Pilotprojekts gestrichen bzw. auf Einzelfälle zur Ausbildung der Türöffner beschränkt.
3. Es bestehen teilweise Unsicherheiten bezüglich der Datenqualität, welche zu Diskussionen und einem Abklärungsmehraufwand führen.
4. Der Schulungs- und Weiterbildungsbedarf für die Türöffner ist in einem sich sehr rasch ändernden Umfeld anspruchsvoll. Dies mit einer grösseren Anzahl Personen kontinuierlich umzusetzen, wird für die Geschäftsstelle eine Herausforderung darstellen. Mit einem nationalen Förderprogramm Gebäudesanierung ab dem Jahr 2010 kann sich diese Situation allenfalls teilweise entschärfen.

5. Bei der Geschäftsstelle Energieberatung Kanton Luzern fiel ein gewisser Initialisierungsaufwand für die Koordination bzw. Einbindung des Projekts Türöffner in die Energieberatungsabläufe an.

Für die Weiterführung bzw. Ausdehnung des Projekts Türöffner werden nachstehend einige Hinweise und Anregungen gemacht, welche aufgrund der Abklärungen zum vorliegenden Bericht entstanden sind (Auflistung erfolgt ohne Gewichtung):

1. Anwendung des GEAK light:

Mit dem geplanten Einbezug des GEAK in die Energieberatung, muss ein neues Tool für den Türöffner-Kontakt zur Verfügung gestellt werden. Dieses Instrument könnte der GEAK light sein, der für den Erstkontakt als geeignet erscheint (ausgearbeitetes Tool liegt im Detail noch nicht vor). Da die Zielgruppe zu einem grossen Teil aus älteren Personen besteht, kann jedoch nicht einzig auf eine Selbstdeklaration per Internet abgestützt werden.

2. Stärkere Einbindung in das System der Energieberatung:

Mit dem Aufbau einer Datenbank im Energiebereich im Kanton Luzern wird die stärkere organisatorische Einbindung der Türöffner-Aktivitäten in die Abläufe der kantonalen Energieberatung notwendig sein, wenn die Effizienz gesteigert werden soll.

In Kantonen ohne etablierte Energieberatung besteht die Gefahr, dass die Gebäudeeigentümer nach der Türöffner-Aktivität keine Hilfe bei den weiteren Schritten erhalten und die Bemühungen ohne sichtbaren Erfolg bleiben.

3. Anwendungsbereich auf überschaubare Einheiten konzentrieren:

Aufgrund der geringen Anzahl Fälle in Littau konnten keine Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gebieten identifiziert werden. Es kann jedoch davon ausgegangen werden und hat sich in der Umfrage in Ansätzen bestätigt, dass der persönliche Kontakt für den Zugang wichtig ist. Deshalb könnte eine Konzentration auf ländliche Gebiete sinnvoll sein. Der bereits bisher gewählte Ansatz, gut in der Bevölkerung verankerte Kreise als Türöffner einzubeziehen (Handwerker, Feuerungskontrolleure, Mitglieder von Kommissionen, usw.), kann in diesen Gebieten stärker zum Tragen kommen.

4. Notwendigkeit des Vor-Ort-Besuchs überprüfen:

Um eine klarere Aufgabenteilung zu erhalten und die Effizienz zu steigern, könnte sich der Einsatzbereich der Türöffner in geeigneten Fällen auf einen aktiven, telefonischen Kontakt beschränken (Klärung der Bedürfnisse und der Ansprechpersonen, Angaben zur Datenbereitstellung, Terminvereinbarung). Vor Ort im Gebäude würde dann einzig der Energieberater tätig sein. Dieser Einsatzbereich wäre eine Ergänzung zur Tätigkeit des öko-forums, welches i.d.R. keine aktive Kontaktnahme ausübt.

Es sollte geprüft werden, ob die Aktion Türöffner in diesem Sinne ein zweistufiges Angebot entwickeln kann, bei dem der Vor-Ort-Besuch durch den Türöffner nicht zwingend erforderlich ist.

4 Anhang

- Programm Einführung der Türöffner
- Beispiel CO₂-Spiegel (Auswertung Gebäudecheck)